

Projektstipendium KunstKommunikation 17

Claudia Schmitz und Käthe Wenzel | KunstVerzehr

Dieses Projekt wurde von der Jury zur Realisierung mit folgender Begründung ausgewählt:

»Wie schmeckt ein Rembrandt?« Diese lapidare und befremdlich-erheiternde Frage führt direkt auf den Kern des künstlerischen Projekts von Claudia Schmitz und Käthe Wenzel.

Während Kunst – und eigentlich fast das ganze (virtuelle) Leben – vornehmlich über das Sehen wahrgenommen wird, andere sinnliche Dimensionen wie das Hören und Fühlen eher auf Randerscheinungen der Kunstproduktion wie etwa Klangkunst und -installationen beschränkt sind, werden hier nun komplexe sinnliche Reize des Schmeckens und Riechens in Kombination mit eingeübten Alltagsritualen wie Essen und Trinken als Vermittlungsebene für Kunst herangezogen – ein unkonventioneller und für die Jury überzeugender künstlerische Ansatz, der sich in das Programm und Profil des Kunsthauses ergänzend einfügt.

Essen und Gerüche lösen komplexe Prozesse in uns aus, längst vergessene Erinnerungen und Gefühle. »Diese multimodulare Wahrnehmung erzeugt zusammen mit persönlichen Geschmackserfahrungen mehrdimensionale Geschmacksbilder. Die Tiefendimension von Geschmack und die gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen wir Essen produzieren und konsumieren, bilden die Grundlage des Projekts« ... davon gehen die beiden Künstlerinnen aus. Hierzu werden Werke aus der Sammlung des Kreises oder benachbarten Museen unter den Aspekten Farbe, Komposition, Textur und Kontext ausgewählt, um dann nach gustatorischen, olfaktorischen und taktilen Entsprechungen beim Essen zu suchen.

Das Publikum ist eingeladen, diese kulinarisch-künstlerischen Experimente zu verzehren. Dabei öffnet der synästhetische Wahrnehmungsprozess den Zugang zu weiteren Ebenen von Erfahrung und Verstehen. Davon wurde auch die Jury nach einer kleinen Verkostung während der Projektvorstellung im Rahmen der Ideenwerkstatt im Sommer absolut überzeugt.